

Mythologia

Die Götterwelt der Antike

zusammengestellt

von

Peter Tondl

Version 1.1

9. Oktober 2001

- © Johannes Irscher (Hrsg.), **Lexikon der Antike**
Abbildungen 1, 2, 3, 6, 7, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 21, 22
- © Erika Simon, **Die Götter der Griechen**
Abbildungen 4, 5, 8, 11, 16, 19, 20

Version 1.1 (Letzte Änderung: 9. Oktober 2001)

Erstellt mit L^AT_EX 2_ε

Inhaltsverzeichnis

1	Achilleus	3
2	Adonis	3
3	Aeneas	4
4	Amaltheia	4
5	Amphitrite	4
6	Anchises	4
7	Aphrodite	5
8	Apollon	6
9	Ares	7
10	Ariadne	7
11	Artemis	7
12	Asklepios	9
13	Athena	9
14	Atlas	12
15	Chaos	12
16	Cheiron	12
17	Demeter	13
18	Dido	13
19	Dione	13
20	Dionysos	14
21	Eileithyia	14
22	Eirene	14
23	Eos	14
24	Erinyen	15
25	Eris	15
26	Eros	15
27	Eumeniden	15
28	Gaia	17
29	Giganten	17

30	Hades	17
31	Hebe	18
32	Hekate	18
33	Hekatoncheiren	18
34	Helene	18
35	Helios	19
36	Hephaistos	19
37	Hera	20
38	Herakles	21
39	Hermes	21
40	Hestia	23
41	Horen	23
42	Hyaden	23
43	Hylas	23
44	Hyperion	23
45	Hypnos	24
46	Iris	24
47	Kassandra	24
48	Koronis	24
49	Kronos	24
50	Kyklopen	25
51	Leda	25
52	Leto	25
53	Maia	27
54	Mars	27
55	Metis	27
56	Midas	27
57	Moiren	28
58	Musen	28
59	Nereiden	28
60	Nereus	29

61	Nike	29
62	Niobe	30
63	Nymphen	30
64	Nyx	31
65	Odysseus	31
66	Okeanos	31
67	Orion	32
68	Pan	32
69	Pandora	32
70	Paris	34
71	Persephone	34
72	PHEME	34
73	Pluton	35
74	Plutos	35
75	Poseidon	35
76	Psyche	36
77	Rheia	36
78	Satyros	36
79	Selene	36
80	Semele	37
81	Silene	37
82	Skylla	37
83	Styx	38
84	Tartaros	38
85	Thanatos	38
86	Theia	38
87	Themis	38
88	Thetis	39
89	Thetys	39
90	Titanen	39
91	Tityos	40

92	Triton	40
93	Tyche	40
94	Typhon	41
95	Uranos	41
96	Zagreus	41
97	Zeus	41
	Abbildungen	45
	Literatur	47
	Index	49

Teil I

Die Götter der Griechen

1 Achilleus



Abbildung 1: Achilleus verbindet den verwundeten Patroklos (um 500 v.u.Z.)

Sohn des Peleus und der Thetis, der tapferste griechische Held im Kampf um Troja. Er wurde von seiner Mutter bis auf die Ferse unverwundbar gemacht (Achillesferse), der Kentauer Cheiron erzog ihn. Da ihm bestimmt war, vor Troja zu fallen oder ein langes ruhmloses Leben zu führen, versteckte ihn seine Mutter, als Mädchen verkleidet, bei König Lykomedes auf Skyros, wo er dessen Tochter Deidameia heiratete, sein Sohn war Neoptolemos. Da nach einer Weissagung Troja ohne Achilleus nicht fallen würde, machte ihn Odysseus durch eine List ausfindig. Achilleus zog mit in den Krieg und vollbrachte zahlreiche Heldentaten. Als er im 10. Kriegsjahr von Agamemnon der Sklavin Briseis beraubt wurde, zog er sich voll Zorn vom Kampf zurück und griff erst wieder ein, als sein Freund Patroklos getötet wurde. Er besiegte Hektor im Zweikampf und fiel schließlich, durch einen von Apollon gelenkten Pfeil des Paris, an der Ferse getroffen. Der Zorn des Achilleus ist das Leitthema der Ilias. [LdA]

2 Adonis

Phönikisch-syrische Fruchtbarkeits- und Vegetationsgottheit mit dem Zentrum Byblos. Durch die phönikische Handelstätigkeit wanderte der Kult seit dem 6. Jh. v.u.Z. in die ionischen Küstenstädte. Der Adoniskult wurde vorwiegend von Frauen gepflegt. Der ursprüngliche Vegetationskult („Adonia“ im Sommer) wurde mythologisch in Verbindung mit der nichtgriechischen Göttin Aphrodite schon früh historisiert. Adonis wurde zum Geliebten der Aphrodite, der von einem Jäger auf der Jagd getötet wurde. Die ursprüngliche Trennung in Winter- und Sommerhalbjahr

wird im Mythos damit erklärt, dass Persephone und Aphrodite sich den jugendlich schönen Adonis teilen, der sechs Monate in der Unterwelt und sechs Monate auf Erden weilen darf. [LdA]

3 Aeneas

Sohn des Trojaners Anchises und der Aphrodite, vermählt mit Kreusa. Er entkam nach der Eroberung Trojas durch die Griechen auf seiner Mutter Rat, den gelähmten Vater auf den Schultern, mit Sohn und Penaten aus der brennenden Stadt; dabei verlor er Kreusa. In Delos erhielt er das Orakel, das Land seiner Urväter (Italien) zu suchen. – In der Ilias Homers spielt Aeneas, aus einer Nebenlinie des trojanischen Herrschergeschlechts stammend und nach Hektor der Tapferste der Trojaner, nur eine untergeordnete Rolle. Aeneas galt als sagenhafter Ahnherr der Römer und ist ihr durch Pflichttreue, Frömmigkeit und Kindesliebe ausgezeichneter Held. Die Ursache der ausgeprägten Feindschaft zwischen Rom und Karthago sah man in dem Verhältnis zwischen Aeneas und Dido. [LdA]

4 Amaltheia

In der griechischen Sage Nymphe, die das Zeuskind auf der Insel Kreta mit der Milch einer Ziege nährte, oder die Ziege selbst, die das Kind säugte.

Das abgebrochene Horn der Ziege, gefüllt mit Früchten und bekränzt mit Blumen, wurde zum Füllhorn (Horn des „Überflusses“) und als solches zum Attribut aller segenspendenden Gottheiten. [LdA]

5 Amphitrite

Gewöhnlich die Tochter des Gottes Nereus, Gemahlin des Poseidon, dem sie Triton gebar. Als Herrin des Meeres wurde sie zusammen mit Poseidon kultisch verehrt. Aus Eifersucht verwandelte sie durch Zauberkräuter die Skylla in ein Ungeheuer. [LdA]

6 Anchises

Sagenhafter Herrscher von Dardanos in der Troas, Verwandter des Königs Priamus von Troja. Zeus ließ Aphrodite in Liebe zu dem durch Schönheit ausgezeichneten

Anchises entbrennen; aus dieser Verbindung ging Aeneas hervor. Da Anchises das Gebot der Göttin, ihren Namen nicht preiszugeben, übertrat, wurde er durch Blitzschlag gelähmt. Deshalb trug ihn Aeneas auf den Schultern aus dem brennenden Troja. Anchises starb in Drepanum auf Sizilien. [LdA]

7 Aphrodite



Abbildung 2: Aphrodite Kallipygos (Neapel, Nationalmuseum)

Göttin der Liebe und Schönheit, bei Homer Tochter des Zeus und der Dione, nach Hesiod aus dem Schaum des Meeres entstanden (daher die Schaumgeborene), Gemahlin des Hephaistos, den sie mit Ares betrog. Ihr Sohn von Ares war der Liebesgott Eros. Der Tod ihres Geliebten Adonis verursachte ihr großes Leid. Durch Anchises wurde sie Mutter des Aeneas. In dem durch Eris verursachten Streit um den Preis der Schönheit erhielt sie von Paris den Apfel und verhalf ihm dafür zum Besitz der

Helene. Sie beteiligte sich in dem deswegen entbrannten Krieg auf trojanischer Seite. Aphrodite ist eine nichtgriechische Göttin, die aus dem Orient übers Meer nach Griechenland kam. In ihrer Gestalt vereinigen sich Züge der semitischen Fruchtbarkeits-, Liebes-, und Himmelsgöttin Astarte mit der Gestalt der kleinasiatischen Muttergöttheit. [LdA]

Myrte, Taube, Sperling und Hase waren ihr heilig.

röm. Venus

8 Apollon



Abbildung 3: Apollon Sauroktonos

Auch Phoibos (lat. Phoebus), der schöne, junge griechische Gott des Lichtes, auch mit dem Sonnengott Helios gleichgesetzt. Sohn des Zeus und der Leto, Zwillingbruder der Artemis, auf Delos geboren. Die Bedeutung seines Namens ist ungeklärt, in seiner Gestalt sind griechische Züge mit einer anatolisch-mediterranen Komponente verschmolzen. Als Gott der Weissagung verlieh er den Menschen, z.B. Cassandra, die gleiche Gabe. Er tötete den Drachen Python bei Delphi und richtete dort sein Heiligtum ein. Als der bedeutenste Orakelgott besaß Apollon viele Orakelstätten in Griechenland und Kleinasien. Apollon war der Gott der Ordnung und Klarheit, des

geistigen Lebens und der Künste, besonders der Musik und des Gesangs, daher oft mit der Leier dargestellt, die er von Hermes erhielt. Apollon war Herr der Musen. Ackerbau und Viehzucht standen unter seinem Schutz, er galt als Übelabwehrer und Gott der Heilkunst. Sein Sohn von Koronis ist der Heilgott Asklepios. Als strafender Bogenschütze nahm er Rache an Niobe und Tityos und sandte die Pest in das Lager der Griechen vor Troja. [LdA]

Der Lorbeer war ihm heilig.

röm. Apollo

9 Ares

Griechischer Kriegsgott, Sohn des Zeus und der Hera, als wilder Gott des zerstörenden, leidvollen Krieges wenig beliebt, war er sogar den Göttern verhasst (nicht zu verwechseln mit Mars, dem römischen Kriegsgott, welchem er später gleichgesetzt wurde). Er war der Geliebte der Aphrodite, beider Sohn ist Eros. [LdA]

10 Ariadne

Tochter des mythisch kretischen Königs Minos und der Pasiphae, Schwester der Phaidra, gab Theseus aus Liebe ein Garnknäuel, damit er an dessen Faden (Ariadnefaden = Leitfaden) nach Tötung des Minotauros den Rückweg aus dem Labyrinth fände. Sie verließ Kreta mit Theseus, der ihr die Ehe versprochen hatte, wurde aber im Schlaf von ihm auf der Insel Naxos zurückgelassen. Dionysos nahm sich der Verzweifelten an und machte sie zu seiner Gemahlin. Die Krone der Ariadne, ihr Brautgeschenk, wurde als Sternbild an den Himmel versetzt („Nördliche Krone“). Ariadne war eine Vegetationsgottheit, die besonders auf Naxos verehrt wurde. [LdA]

11 Artemis

Tochter des Zeus und der Leto, Zwillingschwester des Apollon, auf Delos geboren. In Artemis sind die Vorstellungen von verschiedenen Gottheiten, darunter auch vorgriechische, zusammengefloßen. Sie war die jungfräuliche Göttin der Jagd und des Naturlebens. Ihr Kult war dem Baumkult verwandt. Als Herrin der Tiere war sie besonders mit Hirsch und Bär verbunden, Nymphen erschienen in ihrem Gefolge. Wurde ihr Bruder dem Sonnengott gleichgesetzt, so war Artemis die entsprechende Mondgöttin, die oft mit Selene identifiziert wurde. Einerseits Göttin der Keuschheit, wurde sie andererseits als Vegetations- oder Fruchtbarkeitsgöttin verehrt. Die



Abbildung 4: Artemis tötet den Jäger Aktaion (um 480/470 v.u.Z., Boston)

Kultstatue der Artemis von Ephesos in Kleinasien war vielbrüstig. Als Göttin der Eheschließung und Geburt wurde Artemis von den Frauen bei der Entbindung angerufen und oft mit Eileithyia gleichgesetzt. [LdA]

röm. Diana



Abbildung 5: Artemis als Elaphebolos (Hirschtrefferin, um 380 v.u.Z., London)

Die Göttin stammt in ihren mannigfachen Vorläuferinnen aus den fernsten Fernen der Vorzeit, der prähistorischen Zeit der Jäger und Sammler, aus der sie ihr schweifendes Wesen und ihre Verbundenheit mit den Tieren mitbrachte. Im Vergleich zu dieser Herkunft sind die historischen Jahrhunderte, in denen wir ihre Verehrung überblicken, nur eine kurze Spanne. Doch ist Artemis erst damals, durch den formenden Geist der Griechen, zu der unverwechselbaren Gestalt geworden, als die wir sie kennen: immer in Bewegung wie die Quellen und Flüsse, die ihr heilig sind, scheu wie die Tiere der Wildnis, unter denen sie als Hegerin und Jägerin weilt. Auch in das Leben der Menschen greift sie ein, doch aus unnahbarer Ferne. Unter den Olympiern hat sie nach ihrem Vater Zeus die meisten Beinamen, hat herrliche Tempel, wird am häufigsten angerufen, und doch bleibt sie im Grunde unerbittlich wie der Tod, den

sie mit ihren „sanften Pfeilen“ sendet. Zugleich aber liebt sie Chorgesang und Tanz, ähnlich wie ihre Brüder Apollon und Dionysos, die ihr neben dem kriegerischen Ares unter den olympischen Göttern am nächsten stehen. Kultgeschichtlich gesehen die älteste, ist sie durch die Kunst Homers in ihrem Wesen zu der jüngsten unter den großen Göttern geworden, mädchenhaft und von unvergleichlicher, hinreißender Schönheit. Es ist für sie bezeichnend, dass sie sich in den Streit der Göttinnen Hera, Athena und Aphrodite, wer von ihnen die Schönste sei, nicht einmischt. Sie heißt in alten Kulte Kalliste, die sehr Schöne. Nie würde sie sich dem Urteilsspruch eines Sterblichen fügen:

*So wie Artemis geht in den Bergen, Pfeile verschießend,
Auf des Taygetos oder Erymanthos hohem Gebirge –
Und sie hat ihre Lust an Ebern und hurtigen Hirschen –
Mit ihr schreiten zugleich Zeus' Töchter des Schüttlers der Ägis,
Nymphen in ländlichem Spiel, und Leto freut sich im Herzen,
Denn ihr Kind überragt sie alle an Haupt und an Antlitz,
Und ist leicht zu erkennen, so schön die anderen alle.*

„Der Spiegel dieser göttlichen Weiblichkeit ist die Natur . . . , die freie Natur, mit ihrem Glanz und ihrer Wildheit, mit ihrer schuldlosen Reinheit und ihrer seltsamen Unheimlichkeit; sie, die wohl mütterlich ist und zärtlich sorgend, aber nach Art einer echten Jungfrau und, wie diese, zugleich spröde, hart und grausam.“ [Simon]

12 Asklepios

Gott der Heilkunst, Sohn des Apollon und der Koronis, von Cheiron in der Heilkunst unterwiesen. Seine Söhne waren Podaleirios und Machaon. Als Asklepios seine Wunderheilungen an Toten versuchte, wurde er von Zeus mit einem Blitz in die Unterwelt geschleudert. Asklepios wurde oft bärtig, mit einem Mantel bekleidet und mit dem von einer Schlange umwundenen Stab dargestellt, der zum Sinnbild der Heilkunst wurde (Äskulapstab). [LdA]

röm. Aesculapius

13 Athena

Auch Pallas (das „Mädchen“) Athena, jungfräuliche Göttin, Tochter des Zeus, der die mit Athena schwangere Metis verschlang. Athenas Geburt erfolgte, indem Hephaistos den Kopf des Zeus mit dem Beil spaltete, worauf die Göttin Athena gerüstet

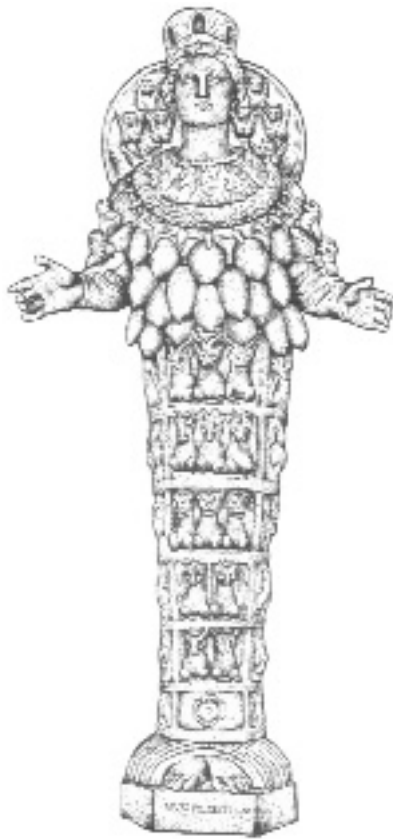


Abbildung 6: Ephesische Artemis (Rom, Vatikan)



Abbildung 7: Athena mit Aegis

heraussprang. Als Schutzherrin Athens behauptete sie sich im Kampf gegen Poseidon und stiftete den Ölbaum. Sie schirmte auch andere Städte und wurde als die Siegbringende verehrt. Die streitbare Göttin nahm am Gigantenkampf teil und war die hilfreiche Schützerin vieler griechischer Helden. Als Göttin der Weisheit und des Verstandes waren ihr die Wissenschaften anvertraut. [LdA]

Eule, Schlange und Ölbaum waren ihr heilig.

röm. Minerva



Abbildung 8: Athena labt Herakles (um 480/470 v.u.Z., München)

Der Name der Göttin ist von demselben Stamm gebildet, wie der Name ihrer Stadt Athen. Er ist vorgriechisch und etymologisch nicht deutbar. Der wichtigste Beinamen der Athena, Pallas, klingt indogermanisch. Wahrscheinlich bedeutet er (die Lanze) schwingen. Denn der Name bezieht sich auf die bewaffnete, lanzenschwingende Göttin, und nur ihr kriegerisches Bild heißt Palladion. Das es auch ganz andere Athenabilder gegeben hat, wissen wir sowohl aus der Bildkunst, als auch aus der schriftlichen Überlieferung. Einer sitzenden Athena – dem ältesten in der griechischen Literatur erwähnten Kultbild – legten die Frauen von Troja im 6. Gesang der Ilias den Peplos auf die Knie. In dem Doppelnamen Pallas Athena drückt sich, wie in dem des Phoibos Apollon, die Fülle ihres Wesens aus und zugleich dessen Antinomie: Diese Göttin kennt den Kampf, aber auch das friedliche Handwerk. Sie wacht über den Kriegern, aber auch über ihren Familien. Sie schützt die Menschen in der Stadt, aber zugleich auch den ihr heiligen Ölbaum. Und sie hat jungfräuliche wie mütterliche Züge.

Unter den großen olympischen Göttern ist in der Gestalt der Pallas Athena die minoisch-mykenische Phase der griechischen Religion am reinsten erhalten: Athena ist zuerst als Palastgöttin verehrt worden, die ihren Platz in den Hauskapellen hatte. Nach dem Untergang der mykenischen Kultur ist der Kult in Tempeln weitergeführt

worden. Aus der Palastgöttin hat sich die Stadtgöttin entwickelt. Als Palastgöttin wohnte Athena im Hause des Königs, sie gehörte zum Herrschergeschlecht. Daraus erklärt sich ihre persönliche Beziehung zu den Heroenfamilien durch Generationen hindurch.

Das wichtigste Attribut der Athena war der Ölbaum. Durch ihn wurde sie bei dem Streit mit Poseidon zur Herrin des attischen Landes. Es ist bezeichnend für Athena, dass sie ihren Sieg über Poseidon nicht mit einem wilden Naturgewächs, sondern mit einer der Menschheit zu Nutzen gezüchteten Pflanze errang. Die Bedeutung der veredelten Olive war für die Mykener und die Griechen enorm, eine Göttin, die in diesem Bereich waltete, muss höchstes Ansehen besessen haben, und dies trifft für Athena zu. Sie war nicht nur die Züchterin, sondern zugleich auch die streitbare Schützerin jener heiligen Bäume, die bei Raubüberfällen und Kriegen besonders gefährdet waren. [Simon]

14 Atlas

In der griechischen Sage Sohn des Titanen Iapetos und der Klymene, Bruder des Menoitios, Prometheus und Epimetheus, trug im äußersten Westen das Himmelsgewölbe als Strafe für seine Teilnahme am Titanenkampf. Er holte die Äpfel der Hesperiden für Herakles, der inzwischen seine Last auf sich nahm, sie aber nur durch List zurückgeben konnte. Atlas galt als Vater der Plejaden, Hyaden, Hesperiden und der Kalypso. [LdA]

15 Chaos

Meist ursprünglicher, ungeordneter und ungeformter Weltzustand. Schon bei Hesiod (noch mythologisch gefasst) war zuerst das Chaos, aus dem als nächste „des Erebos Dunkel“ und Nyx hervorgingen. Eine gewisse Rolle spielte das Chaos in den Philosophien Anaxagoras' und Platons. [LdA]

16 Cheiron

Weiser, gütiger, gerechter Kentaur, Sohn des Kronos und der Philyra, lebte in einer Höhle auf dem Pelion und unterrichtete viele griechische Heroen in der Heilkunst, als deren Erfinder er galt, in der Jagd, im Reiten, im Waffenhandwerk und in der Musik (galt als Erfinder der Leier). Seine Schüler waren u.a. Achilleus, Asklepios, Iason, Phoinix. Als Cheiron durch einen vergifteten Pfeil des Herakles unheilbar

verwundet worden war, gab er seine Unsterblichkeit zugunsten des Prometheus auf. [LdA]

17 Demeter

Muttergöttin der Griechen, die Korn„mutter“, Getreidegöttin, Tochter des Kronos und der Rhea, von Zeus Mutter der Persephone, durch Iasion des Plutos, mied nach dem Raub ihrer Tochter die Gemeinschaft der Götter, irrte suchend durch die Länder und kam zu König Keleos von Eleusis nach Attika, von dessen Frau Metaneira sie als Göttin erkannt wurde. Demeter verhinderte auf der Erde das Wachstum, bis Zeus die Rückkehr Persephones zur Oberwelt gebot. [LdA]

röm. Ceres

18 Dido

Auch Elissa (semitisch), in der antiken Sage Tochter des Königs von Tyros. Als ihr Bruder Pygmalion aus Habgier ihren Gemahl ermordet hatte, floh sie mit ihren Gefährten nach Afrika. Dort begehrte sie so viel Land, wie mit einer Stierhaut zu umfassen sei. Sie schnitt die Haut in feine Streifen, gründete auf dem so gewonnenen Land Karthago und herrschte dort als Königin. Ihrem ermordeten Gemahl die Treue haltend, gab sie sich, um dem drängenden Werben des Königs Isarbas zu entgehen, auf dem Scheiterhaufen den Tod.

Berühmter ist die Version Vergils, nach der sich Dido, als Aeneas sie verließ, mit dessen Schwert auf dem Scheiterhaufen tötete. Mit dem Schicksal Didos, besonders ihrem Verhältnis zu Aeneas wurde das schlechte Verhältnis zwischen Karthago und Rom erklärt. [LdA]

19 Dione

Göttin, bei Homer Gemahlin des Zeus, Mutter der Aphrodite; gelegentlich wurde auch diese selbst Dione genannt. Von Hera zurückgedrängt, genoss Dione in Dodona neben Zeus kultische Verehrung. [LdA]

20 Dionysos

Gott der Fruchtbarkeit, später besonders des Weines, auch Bakchos (lat. Bacchus) genannt, Sohn des Zeus und der Semele, nach dem Tod der Mutter von Zeus bis zur Geburt im Schenkel ausgetragen, von Semeles Schwester Ino oder von den Nymphen von Nysa gepflegt. Auf Naxos vermählte er sich mit Ariadne. Seine Begleiter sind die Satyrn, Silene und Nymphen. [LdA]

röm. Liber

21 Eileithyia

Göttin der Geburt, sie wurde besonders auf Kreta und in Lakonien verehrt. Als Geburtsgottheiten wurden auch Artemis und Hera mit dem Beinamen Eileithyia bezeichnet. [LdA]

röm. Lucina

22 Eirene

Friedensgöttin, eine der drei Horen, wurde zum Inbegriff von Friedensbestrebungen. [LdA]

röm. Pax

23 Eos

Göttin der Morgenröte, Tochter des Hyperion, Schwester von Helios und Selene, die „rosenfingrige“ Göttin, entführte Tithonos als ihren Gemahl, erbat für ihn von Zeus Unsterblichkeit, vergaß aber dabei die Bitte um ewige Jugend. Der greise, zusammengeschrumpfte Tithonos wurde schließlich in eine Zikade verwandelt. Beider Sohn ist Memnon. Dem Astraios gebar Eos die Winde, auch den Jäger Orion und den Kephalos liebte und entführte sie. [LdA]

röm. Aurora

24 Erinyen

Griechische Rachegöttinnen der Unterwelt, entstanden aus den bei der Entmannung des Uranos auf die Erde fallenden Blutstropfen. Dunkle mächtige Schützerinnen der sittlichen Ordnung, die erbarmungs- und rastlos alles Unrecht, besonders Blutschuld und Mord, bestraften, die Frevler in Wahnsinn versetzten (Verfolgung des Orestes) und Tod und Verderben brachten. Oft erscheinen sie in der Dreizahl: Al(1)ekto (die „nie Ablassende“), Megaira („Neiderin“), Tisiphone (die „den Mord Rächende“). Dargestellt wurden sie furchterregend mit Schlangenhaar, Fackeln und Geißeln, mit Brüllen oder Bellen einherfahrend. In Athen wurden die Erinyen als Eumeniden verehrt. [LdA]

röm. Furien

25 Eris

Göttin der Zwietracht, Tochter der Nyx, Schwester des Kriegsgottes Ares. Bei der Hochzeit des Peleus und der Thetis warf sie, da sie nicht eingeladen war, einen goldenen Apfel mit der Aufschrift „Der Schönsten“ unter die Gäste (Erisapfel, Zankapfel). Die Göttinnen Hera, Athena und Aphrodite beanspruchten den Apfel und ließen den Streit von Paris entscheiden. Sein Richterspruch wurde mittelbar der Anlass zum Trojanischen Krieg: Aphrodite erhielt den Apfel nach der Zusicherung, Paris bei der Gewinnung der Helene zu helfen. [LdA]

26 Eros

Gott der Liebe. Er galt teils als eine alte von selbst entstandene kosmogonische Urkraft, die die Entwicklung vom Chaos zur geordneten Welt bewirkte. Später wurde er allgemein als der Sohn des Ares und der Aphrodite angesehen, der sich in Begleitung seiner Mutter befand und als geflügelter Bogenschütze dargestellt wurde. Mit seinen Pfeilen erregte er nicht nur die Liebe zwischen Mann und Frau, sondern auch die Liebe zwischen Männern. Seine Geliebte war Psyche. [LdA]

röm. Amor

27 Eumeniden

Griechisch, die „wohlmeinenden“ Göttinnen. Beschönigende Bezeichnung für die Erinyen, die aus Rachegottheiten zu Segensgottheiten wurden, Unglück abwehrten und



Abbildung 9: Eros und Psyche (römische Kopie nach einem hellenistischen Werk, Rom, Kapitolisches Museum)

Fruchtbarkeit schenkten. Sie genossen besonders am Areopag in Athen einen Kult. [LdA]

28 Gaia

Oder Ge, Göttin der lebenerzeugenden und lebentragenden „Erde“, als Hervorbringerin und Trägerin aller Lebewesen Allmutter und Urgottheit, in der sich vorgriechische und archaische griechische Vorstellungen vereinigten, sie brachte aus sich Uranos (Himmel), Pontos (Meer) und die Gebirge hervor. Als Gemahlin des Uranos gebar sie die Titanen, Kyklopen und die Hekatoncheiren. Ihren Sohn Kronos veranlasste sie Uranos zu entmannen, aus dessen Blutstropfen brachte sie die Erinyen und Giganten hervor. Gaia wurde kultisch verehrt. Vermutlich war sie die erste Inhaberin des Orakels in Delphi. [LdA]

röm. Tellus (Terra Mater)

29 Giganten

Furchterregende, gewaltige, oft schlangenföÙig dargestellte Riesen der griech. Sage, von Gaia aus den bei der Verstümmelung des Uranos auf sie gefallenen Blutstropfen hervorgebracht. Der Kampf gegen die Götter des Olympos und den mit ihnen verbündeten Herakles, dem dafür die Unsterblichkeit verliehen wurde, galt meist als von Gaia aus unterschiedlichen Gründen verursacht. Diese Gigantomachie soll auf dem verschieden lokalisierten Feld von Phlegra stattgefunden haben. Die besiegten Giganten wurden von den Göttern unter die Erde geschleudert. Der Kampf der Götter gegen die Giganten wurzelt historisch offenbar in den kultischen Auseinandersetzungen der frühen Besiedlungszeit Griechenlands, er wurde zum Modell der gesamten Kämpfe nach innen und außen. [LdA]

30 Hades

Auch Aides („Unsichtbare“), der finstere König der Unterwelt, Sohn des Kronos und der Rheia, Bruder von Zeus, Poseidon, Hera, Demeter und Hestia, Gemahl der Persephone. Er erhielt bei der Verteilung der Welt das modrige Schattenreich und waltete unerbittlich und mitleidlos über die Toten, daher wurde er auch als Zeus katachthonios (unterirdischer Zeus) bezeichnet. Da er den Toten keine Rückkehr aus seinem Reich gestattete, war er bei den Menschen gefürchtet und verhasst. Später verstand man unter Hades auch dessen Reich selbst, die Unterwelt. [LdA]

31 Hebe

Göttin der „Jugendblüte“, Tochter des Zeus und der Hera, Mundschenkin der Götter im Olymp. Sie wurde die Gemahlin des vergöttlichten Herakles. Hebe wurde kultisch verehrt. [LdA]

32 Hekate

Tochter des Titanen Perses, aus Karien stammende Gottheit, deren Kult in Griechenland, besonders im Volk, verbreitet war. In Hesiods Theogonie eine hilfreiche Göttin von allumfassender Macht. Sie galt vorwiegend als Göttin des Zaubers und der Gespenster, die nachts in Begleitung von Hunden die Geister anführte. Sie war Mondgöttin, hielt sich an Begräbnisstätten und Kreuzwegen auf (daher griechisch Trioditis, lateinisch Trivia „Göttin der Dreiwege“). Hekate wurde besonders mit Artemis und Persephone gleichgesetzt. Man opferte ihr Speisen und Hunde, ihre Attribute waren Fackel, Geißel und Schlangen. [LdA]

33 Hekatoncheiren

Drei Söhne von Uranos und Gaia, Briareos, Gyes und Kottos, Riesen mit 100 Armen und 50 Köpfen, von ihrem Vater gefesselt unter die Erde verbannt, halfen sie Zeus im Kampf gegen die Titanen und bewachten diese nach Zeus' Sieg im Tartaros. [LdA]

34 Helene

In der Sage die schönste Frau, Tochter des Zeus und der Leda, Schwester der Dioskuren und der Klytaimestra; Theseus und Peirithoos entführten sie nach Aphidnai in Attika, sie wurde jedoch von den Dioskuren zurückgeholt. Auf den Rat des Odysseus, der gleichfalls um Helene warb, schworen die zahlreichen Freier, dass sie Helenes Wahl anerkennen und verteidigen würden. Helene vermählte sich mit Menelaos, dem sie Hermione gebar. Im Streit der drei Göttinnen um den Apfel der Eris wurde sie von Aphrodite dem Paris versprochen und ließ sich von ihm nach Troja entführen. Ihrem Schwur getreu, zogen deshalb alle griechischen Helden in den Trojanischen Krieg, um Helene zurückzubringen. Helene wurde nach dem Tod des Paris die Frau des Deiphobos. Nach dem Fall Trojas nahm Menelaos Helene wieder ungestraft auf und führte sie nach Sparta heim. Helene genoss göttliche Verehrung, sie ist vermutlich als eine minoische Vegetationsgöttin aufzufassen. [LdA]

lat. Helena

35 Helios

Der jugendliche, strahlende, gewaltige Sonnengott der Griechen, Sohn der Titanen Hyperion und Theia, daher auch selbst als Titan bezeichnet. Seine Schwestern waren Eos und Selene, seine Kinder Aietes, Kirke und Pasiphae. Mit seinen feurigen Sonnenrossen (gewöhnlich vier), führte er den Sonnenwagen aus dem Okeanos über den Himmel. Nachts kehrte er im Sonnenbecher zum Ausgangspunkt zurück. Sein Sohn Phaethon kam bei der Lenkung des Wagens um. Die auf Trinakria weidenden Sonnenrinder des Helios wurden von den Gefährten des Odysseus geschlachtet. Helios wurde zum Schwurzeugen aufgerufen, da er alles sah und hörte. Er wurde häufig mit der Strahlenkrone dargestellt. Helios genoss besonders auf Rhodos (Koloss von Rhodos) kultische Verehrung. [LdA]

röm. Sol

36 Hephaistos



Abbildung 10: Hephaistos bei der Geburt Athenas

Gott des Feuers und der Schmiedekunst, Patron der Schmiede und Handwerker, ursprünglich nichtgriechisch, aus Kleinasien stammender Gott, dort und besonders auf Lemnos galten ihm bei Erdfeuern Kulte. Er war der Sohn des Zeus und der

Hera (oder Heras allein). Seine FüÙe waren verkrÙppelt, entweder weil Zeus ihn, als er in einem Streit seiner Mutter gegen Zeus beistand, aus dem Olymp schleuderte und er auf Lemnos herunterstÙrzte, oder weil Hera ihn nach der Geburt, da er ein KrÙppel war, aus dem Olymp warf. Als Meister der Schmiedekunst – er wurde als einziger antiker Gott arbeitend in einer Werkstatt dargestellt, verfertigte er mit seinen Gesellen, den Kyklopen, den Göttern Waffen und Schmuck, er bildetet die Pandora. Als der kunstreichste Gott war Hephaistos mit Aphrodite vermählt, die ihn mit Ares betrog. [LdA]

röm. Vulcanus

37 Hera



Abbildung 11: Hera und Prometheus (um 480/470 v.u.Z., Paris)

Oberste Göttin, Himmelskönigin, Tochter des Kronos und der Rheia, Schwester von Demeter, Hades, Hestia, Poseidon und Zeus dessen Gemahlin sie auch war. Beider Kinder waren Ares, Hebe, Hephaistos und Eileithyia, teils galt Typhon als Heras Sohn. Sie verfolgte in Eifersucht ihre Nebenbuhlerinnen und deren Kinder grausam. In dem von dem Trojaner Paris zugunsten Aphrodites entschiedenen Streit um den Preis der Schönheit, unterlag sie mit Athena und wurde darum die Feindin aller Trojaner. Ixion, der Hera verführen wollte, wurde zur Strafe auf ein sich ewig drehendes Rad gebunden. Hera schützte als Göttin der Frauen die Ehe, als Eileithyia stand sie den Gebärenden bei. Ihr war die Kuh heilig, ihr Attribut war der Pfau. Hauptkultstätten waren besonders Argos und die Insel Samos. [LdA]

röm. Iuno

38 Herakles



Abbildung 12: Herakles Farnese (Neapel, Museum)

Beliebtester griechischer Heros, Sohn des Zeus und der Alkmene, der Frau des Amphitryon. Sein Zwillingsbruder, der Sohn des Amphitryon, war Iphikles. Als Hera den Säugling Herakles durch zwei Schlangen töten lassen wollte, erwürgte er dieselben. Einen seiner Lehrer, Linos, erschlug er. Der König von Theben gab ihm seine Tochter Megara zur Frau. In einem von Hera gesandten Wahnsinnsanfall tötete Herakles Megara und seine Kinder, welche sie ihm gebohren hatte. Herakles musste im Dienst des Eurystheus zwölf schwere, gefährliche Arbeiten verrichten, dafür wurde ihm Unsterblichkeit verheißen. Herakles bestand während seines irdischen Lebens noch viele weitere Abenteuer (u.a. tötete er den Adler, welcher Prometheus die Leber abfraß). Nachdem er ein mit vergiftetem Blut getränktes Gewand anzog, ließ er sich – von Qualen gepeinigt – auf dem Berg Oite auf einem Scheiterhaufen verbrennen; dabei wurde er als Gott in den Olymp entrückt. Dort erhielt er Hebe zur Frau. [LdA]

lat. Hercules

39 Hermes

Sohn des Zeus und der Maia, auf der Kyllene in Arkadien geboren, der Gott im Steinhäufen, in dem sich ein aufgerichteter Stein oder eine Herme befand, einer der



Abbildung 13: Orpheus, Eurydike und Hermes (nach einem Marmorrelief aus der Villa Albani, 2. Hälfte des 5. Jh. v.u.Z.)

ältesten und vielseitigsten Gottheiten. Als Gott der Herden förderte er das Wachstum der Tiere, er wurde deshalb oft mit einem Widder auf den Schultern dargestellt. Da der Steinhäufen auch als Wegweiser diente war Hermes auch Gott der Wege, Schutzherr der Wanderer und wurde selbst mit Reisehut und Flügelschuhen dargestellt. Als Gott des Handels und Marktes schützte er die Kaufleute, ihm als dem Gott des Glückes schrieb man den nach ihm genannten Glücksfund zu. Er war der schnelle, junge Götterbote, geleitete die Götter und erledigte deren Botendienste, als Herold trug er einen Heroldstab. Dieser Stab, eigentlich ein Zauberstab, diente ihm auch zum einschläfern, daher gilt Hermes auch als Gott des Schlafes und der Träume. Er war auch der schlaue Gott der Diebe und Betrüger, der seinen Sohn Autolykos das Stehlen lehrte. Er selbst hatte als Säugling mit List Apollons Rinder entführt und Apollon dafür die von ihm aus einem Schildkrötenpanzer gefertigte Lyra überlassen. Als immer einen Ausweg Findender war er der Gott der Redekunst und des Denkens und als solcher Schutzgott der Schulen und der Palaistra. Als Seelenleiter führte er die Verstorbenen in die Unterwelt. Hermes war Vater des Pan und des Hermaphroditos. [LdA]

röm. Mercurius

40 Hestia

Tochter des Kronos und der Rheia, jungfräuliche Göttin des Herdfeuers und des Familienherdes, der zugleich der Kultplatz der Familie war. Ihr opferte man am Herd etwas von der Mahlzeit. Sie war zugleich die Göttin des Staatsherdes. [LdA]

röm. Vesta

41 Horen

Griechisch Horei, schöne, den Menschen wohlgesinnte Göttinnen der „Jahreszeiten“, gewöhnlich drei, Töchter des Zeus und der Themis, als Blumen und Früchte bringende Gottheiten im Attischen Thallo (Göttin des Blühens), Auxo (Göttin des Wachsens) und Karpo (Göttin der Früchte), seit Hesiod auch als sittliche Mächte Eunomia (gesetzliche Ordnung), Dike (Recht) und Eirene (Frieden) genannt. [LdA]

42 Hyaden

Griech. Hyein, „regnen“, Nymphen, Töchter des Atlas, die sich voll Trauer um ihren getöteten Bruder Hyas den Tod gaben und in Sterne verwandelt wurden. Ihr Aufgang im Oktober verkündete Regen, daher wurden sie als Regensterne erklärt, ihr Untergang im November mahnte zum Pflügen. Ihre Zahl schwankte zwischen 2 und 7. [LdA]

43 Hylas

Liebling des Herakles. Als Hylas auf der Argonautenfahrt in Kios in Bithynien Wasser holen ging, raubten ihn die Quellnymphen. Herakles versäumte über dem Suchen die Weiterfahrt. [LdA]

Hylas war vermutlich ursprünglich ein Vegetationsgott.

44 Hyperion

Titan, Sohn des Uranos und der Gaia; seine Kinder von Theia sind Helios, Selene und Eos; auch Namen oder Beiwort für dessen Sohn Helios. [LdA]

45 Hypnos

Gott des Schlafes, Sohn der Nyx, Zwillingbruder des Thanatos, als geflügelter Jüngling dargestellt. [LdA]

46 Iris

„Regenbogen“, in der griechischen Sage die schnelle, geflügelte Götterbotin, Dienerin der Hera, sie steigt auf dem Regenbogen zur Erde herab, später wurde sie von Hermes verdrängt. [LdA]

47 Kassandra

Auch Alexandra, in der griech. Sage die Tochter des Königs Priamos von Troja und der Hekabe. Da sie die Liebe des Apollon nicht erwiderte, erhielt sie zwar von ihm die Gabe der Weissagung, jedoch mit dem Zusatz, damit nie Glauben zu finden (Kassandraruhe). Sie prophezeite den Untergang Trojas und wurde bei der Einnahme der Stadt von dem kleinen Aias geschändet. Agamemnon nahm sie als Sklavin mit nach Mykene, dort wurde sie mit ihm von Klytaimestra getötet. [LdA]

48 Koronis

Mythische Geliebte des Apollon, den sie mit dem Sterblichen Ischys betrog, deshalb von Apollon, oder Artemis getötet. Ihr ungeborenes Kind Asklepios rettete Apollon. [LdA]

49 Kronos

Jüngster und gewaltigster Sohn des Uranos und der Gaia, Titan, stürzte seinen Vater. Seine Kinder waren Hestia, Demeter, Hera, Hades, Poseidon und Zeus. Er verschlang sie sogleich, als Rhea sie ihm geboren hatte, um sich die Herrschaft über die Götter zu erhalten. Anstelle des zuletzt geborenen Zeus gab ihm Rhea einen in Windeln gewickelten Stein. Zeus besiegte Kronos später, übernahm die Herrschaft und verbannte ihn in den Tartaros. Die Herrschaftszeit des Kronos galt als glückselige Zeit, als Goldenes Zeitalter. Später machte man Kronos zum Herrn der Gefilde der Seligen. Kronos spielte im griechischen Kult kaum eine Rolle, er galt als gütiger Erntegott, sein Attribut war die Sichel. [LdA]

röm. Saturnus

50 Kyklopen

(„Rundaugen“), dt. Zyklopen, in der griechischen Sage Söhne des Uranos und der Gaia (am häufigsten genannt Argos, Brontes, Steropes), vom Vater in die Erdentiefe eingeschlossen, von Zeus befreit. Dafür gaben sie dem Zeus Blitz und Donner. Die Kyklopen sind ungeschlachte Riesen mit einem Auge auf der Stirn, Schmiedegesellen des Hephaistos. In der Odyssee sind die Kyklopen die brutalen, unkultivierten Söhne des Poseidon, der schlimmste unter ihnen ist Polyphem. Die Kyklopen galten auch als Baumeister der mehrere Meter dicken Mauern mykenischer Zeit (kyklopische Mauern), die man sich wegen der ungeheuren Ausmaße der den Mauerkern einfassenden Steinblöcke von den Kyklopen zusammengefügt dachte. [LdA]

51 Leda

Tochter des Königs Thestios von Aitolien, vermählt mit dem König Tyndareos von Sparta, von Zeus in Gestalt eines Schwanes verführt, wodurch sie Mutter der Helene und der Dioskuren Kastor und Polydeukes wurde. Klytaimestra galt als Tochter der Leda und des Tyndareos. Anderer Überlieferung zufolge waren Helene und die Dioskuren aus einem oder zwei Eiern gebohren worden, oder Leda pflegte das Ei der Nemesis und des Zeus, aus dem Helene entstand, die von Leda wie ihr eigenes Kind aufgezogen wurde. [LdA]

52 Leto

Tochter des Titanen Koios und der Titanin Phoibe, sie wurde von Zeus Mutter des Apollon und der Artemis. Hera verfolgte sie eifersüchtig und ließ nirgends ihre Niederkunft zu, bzw. alle Orte fürchteten sich vor dem gewaltigen Gott, den Leto gebären sollte, und verweigerten die Aufnahme, bis schließlich die Insel Delos ihr Zuflucht gewährte. Dort gebahr Leto die Zwillinge unter einer Palme. Leto wurde von ihren streitbaren Kindern gegen alle Angriffe verteidigt (z.B Niobe und Tityos). [LdA]

lat. Lato



Abbildung 14: Leda mit dem Schwan von Timotheos (Rom, Kapitolisches Museum)

53 Maia

Bergnymph, Tochter des Atlas, wurde durch Zeus Mutter des Hermes. [LdA]

54 Mars

Alter römischer Kriegsgott, später dem Ares gleichgesetzt, doch wesentlich bedeutender. In altitalischer Zeit war er auch ein Vegetationsgott, der in Beziehung zum Gedeihen des Viehs, zu Erntesegen, zu Verwüstung und Misswuchs stand und der Unheil erzeugen und abwehren konnte. Von seinem Namen ist „martialisch“ = kriegerisch, wild abgeleitet. [LdA]

Wolf und Specht waren ihm heilig.

55 Metis

Göttin der Weisheit, Tochter des Okeanos und der Thetys, erste Gemahlin des Zeus. Zeus verschlang sie, als sie mit Athena schwanger ging, da prophezeit war, dass sie nach Athena einen Sohn gebären werde, der König der Götter und Menschen würde. Athena wurde dann aus dem Haupte des Zeus durch einen Beilschlag des Hephaistos geboren. [LdA]

56 Midas

In der griechischen Sage König von Phrygien, durch seinen Reichtum berühmt, er machte Silene trunken und fing ihn dann, um sein Wissen zu erlangen. Als er ihn Dionysos zurückgab, erfüllte dieser ihm seinen Wunsch, alles von ihm Berührte in Gold zu verwandeln. Weil auch Speise und Trank zu Gold wurden, befreite er sich durch ein Bad im Fluss Paktolos (Lydien) von dieser Gabe. Seither führt der Fluss Gold. Von Apollon wurde Midas mit Eselsohren (Midasohren) bestraft, weil er in einem Wettstreit zwischen dem die Kithara spielenden Apollon und dem Flöte spielenden Pan für den letzten entschieden hatte. Midas verbarg die Eselsohren unter der phrygischen Mütze. Sein Barbier sprach das Geheimnis in eine Erdgrube; bei Wind flüsterte es das Schilfrohr weiter. [LdA]

57 Moiren

Schicksalsgottheiten, die den Menschen den Anteil am Leben zuteilen, Töchter des Zeus und der Themis. Sie wurden zum Teil als alte Frauen dargestellt. Gewöhnlich nannte man drei: Klotho (spinnt den Lebensfaden), Lachesis (teilt das Lebenslos zu) und Atropos (schneidet den Lebensfaden ab). [LdA]

röm. Parzen

58 Musen

In der Antike die Schutzgöttinnen der Künste (Gesang, Musik, Tanz, Dichtung) und später der Wissenschaften, überhaupt aller geistigen Tätigkeiten. Mnemosyne gebar sie dem Zeus in Pierien am Olymp. Ihre Zahl wurde u.a. mit drei, sehr früh schon mit neun angegeben. Die Neunzahl setzte sich durch. Hesiod benannte sie zuerst. Ihre Kultorte waren Pierien, der Helikon mit der Quelle Hippokrene und Delphi mit der Quelle Kastalia. Ihren Gesang führte Apollon als Musenführer. Die Musen inspirierten die Dichter zum Schaffen, standen ihnen belehrend und hilfreich zur Seite, deshalb wurden sie in den Proömien der Werke angerufen. Erst in spätrömischer Zeit wurden ihnen bestimmte Bereiche zugeordnet:

Erato	Lyrik, erotische Poesie
Euterpe	Flötenspiel
Kalliope	epische Dichtung
Kleio	Geschichtsschreibung, epische Dichtung
Melpomene	Tragödie
Polyhymnia	Tanz, Musik
Terpsichore	Lyra, Tanz
Thaleia	Lustspiel
Urania	Sternkunde

[LdA]

59 Nereiden

Meeresnymphen, die 50 Töchter des Meerergottes Nereus und der Doris, besonders von Seeleuten verehrt. Die bedeutendsten unter ihnen sind Amphitrite, die Gemahlin Poseidons, Galatea und Thetis, die Mutter des Achilleus. [LdA]

60 Nereus

Sanfter, greiser Meeresherr, Sohn des Pontos und der Gaia. Seine Gemahlin Doris gebar ihm die 50 Nereiden. Nereus besaß die Gabe der Weissagung. [LdA]

61 Nike



Abbildung 15: Nike von Samothrake (römische Kopie nach hellenistischem Original)

Göttin die den Sieg verkörperte, bei Hesiod Tochter des Pallas und der Styx, sie wurde meist geflügelt und mit dem Siegeskranz dargestellt. [LdA]

röm. Victoria

62 Niobe



Abbildung 16: Apollon und Artemis bei der Tötung der Niobiden (um 460/450 v.u.Z., Paris)

In der griechischen Sage Tochter des kleinasiatischen Königs Tantalos, Frau des Königs Amphion von Theben. Stolz auf ihre Kinder (gewöhnlich 7 Söhne und 7 Töchter), verhöhnte sie Leto, die nur 2 Kinder, Apollon und Artemis, besaß. Diese töteten, um die ihrer Mutter angetane Schmach zu rächen, mit Pfeilen alle Kinder der Niobe. Diese wurde, vom Schmerz erstarrt, in ihrer kleinasiatischen Heimat am Berg Sipylus in einen weinenden Felsen verwandelt. Niobe wurde zum Symbol für die Überhebung des Menschen, aber auch für übergroßes Leid. [LdA]

63 Nymphen

In der antiken Sage niedere Naturgottheiten, oft Töchter des Zeus; schöne, junge Mädchen, in freier Natur mit Reigentanz, Gesang und Spiel beschäftigt; mitunter als Begleiterinnen von Göttern, die in der Natur wirkten (Apollon, Dionysos, Artemis), oder in Gemeinschaft mit Satyrn. Sie spendeten Segen und Fruchtbarkeit (Hyaden, Bedeutung des Wassers in südlichen Ländern), konnten den Menschen jedoch auch gefährlich werden (Hylas, Daphnis). Man teilte die Nymphen nach den Naturbereichen ein, in denen sie wirkten. Die Najaden gehörten zu Quellen, Teichen, Seen, sie wohnten im Wasser selbst oder in benachbarten Grotten. Die Nereiden lebten im

Meer. Die Oreaden hielten sich in den Bergen und Wäldern auf. Die Dryaden wohnten in Bäumen. Während die übrigen Nymphen als langlebig, aber nicht unsterblich galten, glaubte man, dass Dryaden mit dem Leben ihres Baumes endeten; besonders galt das für die Hamadryaden, die „zugleich“ (griech. hama) mit dem Baum starben. Der Übergang zwischen den Nymphengruppen ist fließend. Vielfach wurde eine bestimmte Nymphe einem bestimmten Gewässer oder Ort zugeteilt. Viele Lokalsagen sind mit den Nymphen verbunden, die in alten ländlichen Kulturen verehrt wurden (Altäre, Grotten). Sie erhielten von der Landbevölkerung unblutige Opfer und Weihgeschenke. [LdA]

64 Nyx

Göttin der Nacht, bei Hesiod Tochter des Chaos, brachte mit Erebus Hemera („Tag“) und Aithra („Äther“) hervor. Von der Nyx stammten die Keren, Thanatos, Hypnos, Momos, die Hesperiden, Nemesis, Eris und andere ab. [LdA]

65 Odysseus

In der griechischen Sage tapferer, „erfindungsreicher“ Held im Trojanischen Krieg. König von Ithaka, Sohn des Laertes und der Antikleia, in der nachhomerischen Sage auch Sohn des Sisyphos. Odysseus veranlasste alle Freier der Helene, dem von Helene Erkorenen in Bedrängnis zu Hilfe zu eilen. Als nach dem Raub der Helene auch Odysseus in den Krieg gegen Troja ziehen sollte, stellte er sich wahnsinnig, da ein Orakel seine Rückkehr nach erst 20 Jahren geweissagt hatte. Palamedes entlarvte ihn. Er machte Achilleus ausfindig, lockte Iphigeneia nach Aulis und zeigte sich vor Troja als ein tapferer Krieger. Seine Klugheit und Redegabe halfen in schwierigen Situationen. Er riet zum Bau des hölzernen Pferdes. Nach der Eroberung Trojas erlebte er auf der 10 Jahre währenden Irrfahrt nach Hause viele Abenteuer. Nach Ithaka zurückgekehrt, vernichtete er, als Bettler verkleidet und nur mit Hilfe des Telemachos, die Freier der Penelope. Später wurde er unerkannt von seinem Sohn Telegonos getötet. [LdA]

lat. Ulixes

66 Okeanos

Dt. Ozean. Die ältesten Griechen stellten sich wie altorientalische Völker den Okeanos als einen die bewohnte Erdscheibe umgebenden Strom, erst später – nach der

Entdeckung der fast völligen Geschlossenheit des Mittelmeers (bis auf Gibraltar, die „Säulen des Herakles“) – als das die Kontinente umgebende, oder von diesen selbst umgebene große Weltmeer (das „äußere Meer“ im Gegensatz zum Mittelmeer, dem „inneren Meer“) vor. Diese Alternative hinsichtlich der Verteilung von Land und Meer auf der Erdoberfläche wurde nach der Entwicklung der Theorie der Kugelgestalt der Erde aktuell und ist uns schon bei Platon und Aristoteles greifbar. Auf Grund der Entdeckung des Einflusses des Mondes auf Ebbe und Flut sah man den Okeanos als Vermittler zwischen den Gestirnen und der Erde an (Weltsympathie). Im bzw. am Okeanos lokalisierten die Griechen seit Homer eine Reihe phantastischer Inseln, Länder und Völker.

Nach der ältesten genealogischen Spekulation der Griechen soll Okeanos ein Titan, Sohn des Uranos und der Gaia und der Gemahl der Thetys gewesen sein, mit der er die Flüsse und Okeaniden zeugte. [LdA]

67 Orion

in der griechischen Sage wilder Jäger aus Boiotien, verfolgte die Pleiades, tötete für Oinopion die wilden Tiere auf Chios, schändete dessen Tochter Merope und wurde deshalb von diesem geblendet. Helios machte ihn wieder sehend. Eos liebte und entführte ihn. Artemis tötete ihn durch einen Pfeil oder durch einen Skorpion. Orion wurde als Sternbild an den Himmel versetzt. [LdA]

68 Pan

Schutzgott der Hirten und des Kleinviehs, Walddämon, Sohn des Hermes, aus Arkadien stammend, wo er viele Kultstätten besaß. Lüsteres Mischwesen mit Bocksbeinen, oft Bockskopf und Hörnern, erfand die Hirtenflöte und spielte darauf, stellte den Nymphen nach. In der Stille der Mittagsglut und des Mittagsschlafes wurde er gefürchtet. Pan verursachte den „panischen Schrecken“, die „Panik“, welche er z.B. den Persern vor der Schlacht von Marathon 490 v.u.Z. sandte. Pan wurde wegen der Wortgleichheit mit pan (griechisch „alles“) auch als „Allgott“ gedeutet. [LdA]

röm. Faunus

69 Pandora

In der griechischen Sage die erste Frau. Um die Menschen für den von Prometheus begangenen Feuerraub zu bestrafen, ließ Zeus von Hephaistos die Pandora erschaffen,



Abbildung 17: Aphrodite (Nymphe?), Pan, Eros (um 100 v.u.Z., Athen, Nationalmuseum)

von allen Göttern mit Reizen austatten (die „Allbeschenkte“) und schickte sie als ein „schönes Übel“ zu den Menschen. Trotz der Warnung des Prometheus, von Zeus kein Geschenk anzunehmen, nahm sein Bruder Epimetheus Pandora zur Frau. Sie öffnete das von ihr mitgebrachte Fass (später zur „Büchse“ der Pandora geworden) und ließ alle darin eingeschlossenen Übel über die Menschen kommen, nur die Hoffnung blieb in dem Fass. [LdA]

70 Paris

Schöner Sohn des mythischen Königs Priamos von Troja und der Hekabe. Im Traum seiner Mutter oder durch Prophezeiung als Ursache künftigen Unglücks der Stadt angezeigt, wurde er ausgesetzt und wuchs als Hirte auf dem Berg Ida auf. Dort entschied er den Streit der Göttinnen Hera, Aphrodite, und Athena um den Apfel der Eris zugunsten Aphrodites (Parisurteil). Mit Hilfe der Göttin entführte er Helene nach Troja und verursachte damit den Trojanischen Krieg. Paris tötete Achilleus und starb durch einen vergifteten Pfeil des Philoktetes. [LdA]

71 Persephone

Toten-, Unterwelts- und Fruchtbarkeitsgöttin, Tochter des Zeus und der Demeter. Hades entführte Persephone mit Einwilligung des Zeus als Gemahlin in die Unterwelt. Durch Trauer und Zorn der Demeter bewogen, veranlasste Zeus, dass Persephone die Hälfte oder zwei Drittel des Jahres wieder an die Oberwelt zurückkehrte. Persephone wurde als „Kore“ (griech. „Mädchen“) mit ihrer Mutter zusammen als Fruchtbarkeitsgöttin verehrt und zeigte darin die freundlichen Züge der jungen Tochter. In der Rückkehr zur Oberwelt symbolisiert sich die wiedererwachende Natur. [LdA]

72 Pheme

Göttin des Gerüchtes, am Anfang nur klein und unscheinbar, aber von Mund zu Mund mächtiger und zerstörerischer werdend. [LdA]

Rufmord = Phememord

röm. Fama

73 Pluton

Gott der Reichtum spendenden Erdentiefe, mit dem Herrn der Unterwelt Hades gleichgesetzt (lat. Pluto). [LdA]

röm. Dis Pater

74 Plutos

Gott des Reichtums, der in der Frühzeit in landwirtschaftlicher Produktion bestand (sein Name ist sprachlich verwandt mit Pluton), Sohn des Iason und der Demeter, bei Aristophanes ist Plutos blind und verteilt daher seinen Reichtum wahllos und ungerrecht. Plutos wird als Knabe, Mann oder Greis dargestellt, zum Teil mit Füllhorn. [LdA]

75 Poseidon



Abbildung 18: Poseidon (nach einer Kolossalstatue aus dem Poseidonheiligtum in Melos, 2. Jh. v.u.Z.)

Gott des Meeres und aller Gewässer, Sohn des Kronos und der Rhea, Bruder des

Zeus und Hades, mit denen er die Herrschaft über die Welt teilte, Gemahl der Amphitrite, die ihm den Triton gebar. Poseidon war der Herr der Erdtiefe, der Erdhalter und Erdschütterer, der mit seinem Dreizack Erdbeben und Stürme erregte, wohnte in der Meerestiefe und erschien in großem Gefolge von niederen Meerestheiden und -tieren. Dem Laomedon erbaute er die Mauer Trojas, im Streit mit Athena um Attikas Besitz schlug er mit seinem Dreizack auf der Akropolis eine Quelle und bot Kekrops das Pferd. Erzürnt über die Blendung seines Sohnes Polyphemos, verfolgte er Odysseus mit seinem Zorn. Poseidon war oft mit Stier oder Ross verbunden, er galt als Schützer der Fischerei. [LdA]

röm. Neptunus

76 Psyche

Griechisch „Seele“, in der Sage Gemahlin des Eros. In Apuleius' Märchen „Amor und Psyche“ schöne Königstochter, die nach vielen von Venus geschickten Prüfungen und Leiden die Gemahlin Amors wurde. [LdA]

77 Rheia

Tochter des Uranos und der Gaia, Schwester und Gemahlin des Kronos. Als Mutter der olympischen Götter wurde sie mit der kleinasiatischen Kybele (Magna Mater) gleichgesetzt. [LdA]

78 Satyros

Naturdämon der griechischen Sage. Die Satyrn sind wilde, übermütige, lüsterne Wesen, wie die Silene halb pferdegestaltig dargestellt und von diesen nicht zu unterscheiden; im Gefolge des Dionysos, später oft als junge Schar einem alten Silen gegenübergestellt, der als ihr Vater galt. In hellenistischer Zeit wurden die Satyrn infolge der Annäherung an Pan bockgestaltig dargestellt. [LdA]

79 Selene

Mondgöttin, Tochter des Hyperion und der Theia, Schwester des Helios und der Eos. Ihr Geliebter war Endymion. Mit dem Ab- und Zunehmen des Mondes brachte man irdische Ereignisse in Zusammenhang, in der Zauberei spielte sie eine große Rolle. Sie wurde später mit Artemis und Hekate gleichgesetzt. [LdA]

röm. Luna

80 Semele

In der griechischen Sage wunderschöne Tochter des Königs Kadmos von Theben und der Harmonia. Auf den Rat der eifersüchtigen Hera, die ihr in Gestalt ihrer Amme erschien, wünschte sie sich von Zeus, er solle ihr in seiner eigentlichen Gestalt erscheinen. Dieser, gebunden durch das Versprechen, ihr jeden Wunsch zu erfüllen, erschien in Blitz und Donner und verbrannte sie. Ihr ungeborenes Kind, Dionysos, rettete Zeus und trug es, im Schenkel eingenäht, aus. Semele ist ursprünglich eine thrakisch-phrygische Erdgöttin. [LdA]

81 Silene



Abbildung 19: Rückkehr des Hephaistos in den Olymp (um 570 v.u.Z., Florenz)

Deutsche Form, griechisch Seilenos, in der Sage zweibeiniges Mischwesen, Mensch mit Pferdeohren, -schweif, -beinen, bzw. -hufen und tierischer Ausdruck, oft auch in der Mehrzahl dargestellt. Die Silene liebten Musik und Tanz, befanden sich oft in Gemeinschaft mit den Nymphen, wohl später erst an Dionysos angeschlossen und in Gemeinschaft mit Mänaden, in Verbindung zum Wein gebracht. Teils sind sie milde, freundliche Wesen voll Weisheit (wie bei Midas), teils werden sie lüstern dargestellt. Sie waren mit den Satyrn nahe verwandt und wurden daher oft mit diesen verwechselt. [LdA]

82 Skylla

Meeresungeheuer, mit Charybdis an einer Meerenge (von Messina?) lauernd. Sie hatte 12 Füße und 6 Köpfe mit schrecklichen Gebissen, fing alles Lebendige und fraß

es. Als Odysseus durch die Meerenge fuhr, fraß die Skylla sechs seiner Gefährten. Skylla und Charybdis sind sprichwörtlich für zwei unvermeidliche, gleich große Übel. [LdA]

83 Styx

Griechisch die „Verhasste“, älteste Tochter des Okeanos und der Thetys, Fluss der aus dem Okeanos in die Unterwelt floss. Bei ihr schwuren die Götter ihre heiligsten Eide. Bei Meineiden fiel der schwörende Gott in eine 9 Jahre währende Erstarrung. [LdA]

84 Tartaros

Der finstere Strafort in der Tiefe der Erde, so weit von der Erdoberfläche wie der Himmel von der Erde entfernt, von ehernen Mauern und dem Pyriphlegeton umgeben, auch als tiefster Teil des Hades angesehen, Göttergefängnis, in dem Zeus Missetäter und Gottesfrevler gefangen hielt (Titanen, Tityos, Tantalos, Sisyphos). [LdA]

85 Thanatos

Gott des Todes, Bruder des Hypnos, Sohn der Nyx. Mit seinem Bruder als geflügelter Dämon dargestellt. [LdA]

86 Theia

Titanin, wurde durch Hyperion Mutter des Helios, der Selene und der Eos. [LdA]

87 Themis

Titanin, Göttin der Rechtsordnung und der Gerechtigkeit, in Griechenland kultisch verehrt. Themis gebar dem Zeus als dessen frühere Gemahlin die Horen und die Moiren. Sie soll vor Apollon das Orakel zu Delphi innegehabt haben. [LdA]

röm. Justicia

88 Thetis



Abbildung 20: Hephaistos und Thetis (um 480 v.u.Z., Berlin)

Meernymphe, bekannteste Tochter des Nereus. Obwohl sie sich im Ringkampf mit Peleus in verschiedene Gestalten verwandelte, erlag sie und wurde seine Frau, oder Zeus, der um Thetis warb, gab sie einem Sterblichen, da nach einem Orakel der Themis der Sohn der Thetis und des Zeus stärker als sein Vater werden würde. Thetis machte Achilleus, ihren Sohn von Peleus, bis auf die Ferse unverwundbar und umgab ihn mit liebender Fürsorge, auch als sie ins Meer zurückgekehrt war. [LdA]

89 Thetys

Titanin, wurde durch Okeanos Mutter der Elektra, der Styx und der Doris. [LdA]

90 Titanen

Griechisches Göttergeschlecht, Kinder des Uranos und der Gaia: Okeanos, Koios, Kreios, Hyperion, Iapetos, Theia, Rheia, Klymene, Themis, Mnemosyne, Phoibe, Thetys, Kronos; galten als Göttergeneration vor den olympischen Göttern. Kronos entmannte seinen Vater. In dem später entbrennenden Kampf zwischen den Titanen und den olympischen Göttern unter Zeus' Führung und im Bunde mit den Hekatoncheiren unterlagen die Titanen und wurden im Tartaros eingeschlossen (Titanomachie). Trotz und unbändiges Wesen zeichnen die Titanen aus. [LdA]

Titanisch: übermenschlich, gewaltig, riesenhaft

91 Tityos

Riese der griechischen Sage, Sohn des Zeus; er bedrängte Leto und wurde deshalb von ihren Kindern Artemis und Apollon mit Pfeilen erlegt. Tityos büßte in der Unterwelt – ein Geierpaar fraß ihm die immer nachwachsende Leber ab. [LdA]

92 Triton

Niederer Meeresherr, Sohn des Poseidon und der Amphitrite; von den Hüften ab fischleibig und mit Dreizack und Muschelhorn dargestellt, in künstlerischen Darstellungen auch vervielfacht (Tritonen). [LdA]

93 Tyche



Abbildung 21: Fortuna Panthea mit Füllhorn und Steuerruder

Göttin des „Schicksals“, des (glücklichen) Zufalls, der guten und bösen Fügung, die erhöht und erniedrigt und launenhaft und unberechenbar den Wechsel der Geschehnisse herbeiführt. Sie wurde meist mit Füllhorn, Flügeln und Steuerruder, zum Zeichen ihrer Wandelbarkeit und Unsicherheit ihrer Gaben auch auf rollender Kugel oder mit Rad dargestellt. Der Glaube an die alles beherrschende Tyche kam besonders im Hellenismus auf, als der Glaube an das Wirken der Götter erschüttert oder verloren war, in den gewaltigen Kämpfen Alexanders des Großen und der Diadochen

die festgefügte Ordnung der Polis auseinandergebrochen war und ein blindes, vernunftloses Schicksal zu herrschen schien. Einzelne Städte verehrten die Tyche als Stadtgöttin, z.B. Antiocheia und Alexandria, sie erscheint auch als Begleiterin des Menschen durchs Leben. [LdA]

röm. Fortuna

94 Typhon

Ungeheuer, Sohn der Gaia und des Tartaros (oder von Hera allein geboren), mit 100 Schlangenköpfen, zeugte mit Echidna Ungeheuer wie Kerberos, Orthos, Hydra. Als Typhon gegen Zeus aufstand, wurde er besiegt und in den Tartaros geworfen. Über ihn wälzte Zeus den Ätna. Typhon verkörperte die zerstörenden Naturkräfte (besonders den Vulkanismus). [LdA]

95 Uranos

Nach der griechischen Götterlehre der „Himmel“ von Gaia hervorgebracht, Ahnherr des griechischen Göttergeschlechts. Seine Gemahlin war Gaia, mit der er die Titanen, die Kyklopen und die Hekatoncheiren zeugte. Weil Uranos seine Kinder hasste, verbarg er sie in der Erde. Gaia veranlasste deshalb Kronos, den Uranos mit einer Sichel zu entmannen. Die dabei auf die Erde fallenden Blutstropfen fing Gaia auf und gebar daraus die Erinyen und Giganten. Danach übernahm Kronos die Weltherrschaft. [LdA]

96 Zagreus

Griech. orph. Gott, vielleicht alter Vegetationsgott, Sohn des Zeus und der Persephone. Zeus hatte ihm die Weltherrschaft zugeeignet. Hera ließ das Kind von den Titanen überfallen. Diese töteten Zagreus, zerrissen seine Glieder und verschlangen sie. Athena rettete das Herz, das Zeus verschlang. Mit Semele zeugte Zeus danach in Dionysos den Zagreus neu. [LdA]

97 Zeus

Höchster Gott, der indoeuropäische Himmels-gott, Vater der Götter und Menschen, Götterkönig nach dem Vorbild der menschlichen Gesellschaft, jüngster Sohn des



Abbildung 22: Zeus (römische Kopie einer spätklassischen Statue, Berlin)

Kronos und der Rheia. Als sein Geburtsort galt teils Kreta, auch soll er vor seinem Vater Kronos versteckt in einer Höhle auf Kreta aufgezogen und von Amaltheia genährt worden sein. Herangewachsen, beraubte er seinen Vater der Herrschaft. Mit seinen Brüdern Poseidon und Hades sich in die Welt teilend, erhielt er den Himmel als Herrschaftsbereich. Als sein Sitz galt der Olymp. Durch seine erste Gemahlin Metis wurde er Vater der Athena, auch Dione nannte man Gemahlin des Zeus. Allgemein galt jedoch Hera, die Schwester des Zeus, als seine Gemahlin. Beider Kinder waren Ares, Hebe, Hephaistos und Eileithyia. Zeus bezwang alle seine Feinde (Giganten, Typhon). Mit vielen Göttinnen und Sterblichen zeugte er Kinder, Mit Dione Aphrodite, mit Themis die Horen, mit Mnemosyne die Musen, mit Leto Apollon und Artemis, mit Demeter Persephone, mit Eurynome die Chariten, mit Maia Hermes, mit Semele Dionysos, mit Danae Perseus, mit Leda Helene und die Dioskuren, mit Alkmene Herakles, mit Aigina Aiakos, mit Europe Minos, Rhadamanthys und Sarpedon, mit Antiope Amphion und Zethos, mit Io Epaphos mit Kallisto Arkas. Zeus war der im Himmelsraum oder auf einem Berg thronende Wettergott, der Wolken-sammler, der Regen schickte, der Herr von Blitz und Donner. Zeus wurde mit Adler, Zepter und Blitzbündel, zum Teil thronend dargestellt. [LdA]

Eiche und Adler waren ihm heilig.

röm. Jupiter

Abbildungen

1	Achilleus	3
2	Aphrodite Kallipygos	5
3	Apollon Sauroktonos	6
4	Artemis und Aktaion	8
5	Artemis als Elaphebolos	8
6	Ephesische Artemis	10
7	Athena mit Aigis	10
8	Athena labt Herakles	11
9	Eros und Psyche	16
10	Hephaistos bei der Geburt Athenas	19
11	Hera und Prometheus	20
12	Herakles Farnese	21
13	Orpheus, Eurydike und Hermes	22
14	Leda mit Schwan	26
15	Nike von Samothrake	29
16	Apollon und Artemis	30
17	Aphrodite, Pan, Eros	33
18	Poseidon	35
19	Rückkehr des Hephaistos in den Olymp	37
20	Hephaistos und Thetis	39
21	Fortuna Panthea	40
22	Zeus	42

Literatur

- [LdA] Johannes Irscher (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit Renate Johne
Lexikon der Antike
9. Auflage, Bibliographisches Institut Leipzig, 1987
ISBN 3-323-00026-9
- [Simon] Erika Simon
Die Götter der Griechen
3. Auflage, Studienausgabe München: Hirmer, 1985
ISBN 3-7774-3940-1

Index

A

Achilleus 3, 12, 28, 31, 34, 39
Adonis 3–5
Aeneas 4, 5, 13
Aesculapius 9
Aides 17
Aither 31
Alektō 15
Alexandra 24
Amaltheia 4, 43
Amor 15, 36
Amphitrite 4, 28, 36, 40
Anchises 4, 5
Aphrodite 3–7, 9, 13, 15, 18, 20, 34, 43
Apollo 7
Apollon . . . 3, 6, 7, 9, 11, 22, 24, 25, 27,
28, 30, 38, 40, 43
Ares 5, 7, 9, 15, 20, 27, 43
Ariadne 7, 14
Artemis 6–9, 14, 18, 24, 25, 30, 32, 36,
40, 43
Asklepios 7, 9, 12, 24
Astarte 6
Athena . . . 9, 11, 12, 15, 20, 27, 34, 36,
41, 43
Atlas 12, 23, 27
Atropos 28
Aurora 14
Auxo 23

B

Bacchus 14
Briareos 18

C

Ceres 13
Chaos 12, 15, 31
Charybdis 37
Cheiron 3, 9, 12

D

Demeter 13, 17, 20, 24, 34, 35, 43
Diana 8
Dido 4, 13
Dike 23
Dione 5, 13, 43
Dionysos 7, 9, 14, 27, 30, 36, 37, 41, 43
Dis Pater 35
Dryaden 31

E

Eileithyia 8, 14, 20, 43
Eirene 14, 23
Elissa 13
Eos 14, 19, 23, 32, 36, 38
Epimetheus 12, 34
Erato 28
Erinyen 15, 17, 41
Eris 5, 15, 18, 31, 34
Eros 5, 7, 15, 36
Eumeniden 15
Eunomia 23
Euterpe 28

F

Fama 34
Faunus 32
Fortuna 41
Furien 15

G

Gaia . . . 17, 18, 23–25, 29, 32, 36, 39, 41
Galatea 28
Ge 17
Giganten 11, 17, 41, 43
Gyes 18

H

Hades 17, 20, 24, 34–36, 38, 43
Hamadryaden 31

Hebe 18, 20, 21, 43
 Hekate 18, 36
 Hekatoncheiren 17, 18, 39, 41
 Hektor 3, 4
 Helena 19
 Helene 6, 15, 18, 25, 31, 34, 43
 Helios 6, 14, 19, 23, 32, 36, 38
 Hemera 31
 Hephaistos . 5, 9, 19, 20, 25, 27, 32, 43
 Hera 7, 9, 13–15, 17, 18, 20, 21, 24, 25,
 34, 37, 41, 43
 Herakles 12, 17, 18, 21, 23, 32, 43
 Hercules 21
 Hermes 21, 22, 24, 27, 32, 43
 Hesperiden 12, 31
 Hestia 17, 20, 23, 24
 Horei 23
 Horen 14, 23, 38, 43, 50
 Horen 38, 43
 Hyaden 12, 23, 30
 Hyas 23
 Hydra 41
 Hyein 23
 Hylas 23, 30
 Hyperion 14, 19, 23, 36, 38, 39
 Hypnos 24, 31, 38

I

Iapetos 12, 39
 Iris 24
 Iuno 20

J

Jupiter 43
 Justicia 38

K

Kalliope 28
 Kalliste 9
 Karpo 23
 Kassandra 6, 24
 Kerberos 41

Keren 31
 Kleio 28
 Klotho 28
 Koronis 7, 9, 24
 Kottos 18
 Kronos . 12, 13, 17, 20, 23, 24, 35, 36,
 39, 41, 43
 Kybele 36
 Kyklopen 17, 20, 25, 41

L

Lachesis 28
 Lato 25
 Leda 18, 25, 43
 Leto 6, 7, 9, 25, 30, 40, 43
 Liber 14
 Lucina 14
 Luna 37

M

Magna Mater 36
 Maia 21, 27, 43
 Mars 7, 27
 Megaira 15
 Melopomene 28
 Mercurius 22
 Metis 9, 27, 43
 Midas 27, 37
 Minerva 11
 Moiren 28, 38
 Musen 7, 28, 43

N

Nemesis 31
 Neptunus 36
 Nereiden 28–30
 Nereus 4, 28, 29, 39
 Nike 29
 Niobe 7, 25, 30
 Nymphen 7, 9, 14, 23, 30–32, 37
 Nyx 12, 15, 24, 31, 38

O

Odysseus 3, 18, 19, 31, 36, 38
 Okeanos 19, 27, 31, 32, 38, 39
 Oreaden 31
 Orion 14, 32
 Orthos 41

P

Pan 22, 27, 32, 36
 Pandora 20, 32, 34
 Paris 3, 5, 15, 18, 20, 34
 Parzen 28
 Pax 14
 Persephone 4, 13, 17, 18, 34, 41, 43
 PHEME 34
 Phoebus 6
 Plejaden 12
 Pluto 35
 Pluton 35
 Plutos 13, 35
 Polyhymnia 28
 Pontos 17
 Poseidon 4, 11, 12, 17, 20, 24, 25, 28,
 35, 36, 40, 43
 Prometheus 12, 13, 21, 32, 34
 Psyche 15, 36

R

Rheia 13, 17, 20, 23, 24, 35, 36, 39, 43

S

Saturnus 25
 Satyrn 36, 37
 Satyros 36
 Seilenos 37
 Selene 7, 14, 19, 23, 36, 38
 Semele 14, 37, 41, 43
 Silene 14, 27, 36, 37
 Skylla 4, 37, 38
 Sol 19
 Styx 29, 38, 39

T

Tartaros 18, 24, 38, 39, 41
 Tellus 17
 Terpsichore 28
 Terra Mater 17
 Thaleia 28
 Thallo 23
 Thanatos 24, 31, 38
 Theia 19, 23, 36, 38, 39
 Themis 23, 28, 38, 39, 43
 Thetis 3, 15, 28, 39
 Thetys 27, 32, 38, 39
 Tisiphone 15
 Titanen 12, 17–19, 25, 38, 39, 41
 Tityos 7, 25, 38, 40
 Trioditis 18
 Trition 4, 36, 40
 Trivia 18
 Tyche 40, 41
 Typhon 20, 41, 43

U

Ulixes 31
 Urania 28
 Uranos 15, 17, 18, 23–25, 32, 36, 39, 41

V

Venus 6, 36
 Vesta 23
 Victoria 29
 Vulcanus 20

Z

Zagreus 41
 Zeus 4–9, 13, 14, 17–21, 23–25, 27, 28,
 30, 32, 34, 36–41, 43

